



Antrag

der Abgeordneten **Inge Aures, Klaus Adelt, Horst Arnold, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild**
SPD

Verkehrswende vorantreiben: Modellprojekt autofreie Innenstadt

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept zur Einführung einer autofreien Innenstadt in sieben Modellstädten (eine je Regierungsbezirk) zu erarbeiten und auszuschreiben. Die Teilnahme an der Ausschreibung soll freiwillig sein. Entsprechende Maßnahmen der teilnehmenden Städte werden zu 90 Prozent vom Freistaat Bayern gefördert. Dem Landtag ist abschließend über das Projekt zu berichten.

Begründung:

Die Innenstädte leiden unter Stau, Schadstoffbelastung und Parkplatznot. Mehr als 47 Mio. Pkw fahren auf Deutschlands Straßen. Deutsche Autofahrer stehen im Schnitt mehr als 120 Stunden im Jahr im Stau. Die Parkplatzsuche macht bis zu einem Drittel des gesamten Verkehrs aus. Die Folge in den Innenstädten: verstopfte Straßen, schlechte Luft, genervte Anwohner. Öffentlicher Raum ist aber extrem wichtig für das gesellschaftliche Leben. Städte sind ja für Menschen gemacht. Wer Städte gesund und attraktiv gestalten will, muss Lärm reduzieren und die Luftqualität verbessern. Ein Blick ins Ausland zeigt: Dort werden – z. B. in Finnland oder Dänemark – innovative Konzepte umgesetzt, um den motorisierten Verkehr aus den Innenstädten fernzuhalten. Dazu gehört auch ein konsequenter Ausbau des ÖPNV, der Fahrradinfrastruktur und des Car-sharing. Erreicht werden muss auch eine Minderung des Pendlerverkehrs und damit ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs im ländlichen Raum. Auch die Anhörung des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr zum Thema „Radverkehrsförderung durch den Freistaat Bayern“ hat ergeben, dass die autofreie Innenstadt zukunftsweisend ist und hierfür Modellprojekte sinnvoll sind: „Die Niederlande haben Houten und andere Städte verkehrsberuhigt, so dass man mit dem Auto gar nicht mehr durchfahren kann. Nehmen Sie die kleineren Städte in Bayern und gucken Sie mal, wo sowas ausprobiert werden kann. Machen Sie einfach mal einen Test, welche Stadt mutig genug ist, welche Bürgermeisterin, welcher Bürgermeister, welcher Landrat mutig genug ist, etwas auszuprobieren, berichten Sie öffentlich darüber. Dann werden Sie sehen, dass es auch in kleineren Städten Fördermöglichkeiten für das Zufußgehen und für das Radfahren gibt.“ (Sachverständiger Ulrich Syberg, Protokoll zur Anhörung am 02.02.2021, S. 44).

Damit langfristig mehr Innenstädte autofrei werden, sollte zunächst ein Modellprojekt gestartet werden. Durch dieses Projekt werden Hemmnisse abgebaut und anderen Kommunen Wege aufgezeigt, das Ziel der autofreien Stadt umzusetzen und Potenziale zu erkennen. Das Modellprojekt sollte sich an Kommunen mit einer Größe zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern richten, die sich hierfür bewerben können. In jedem

Regierungsbezirk soll es eine Modellstadt geben. Sämtliche Maßnahmen, die im Rahmen des Projekts zur Erreichung des Ziels umgesetzt werden, werden vom Freistaat zu 90 Prozent finanziert. Das Modellprojekt soll wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden.